

KONZEPTION HORT NORD



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Leitbild	7
3. Bild vom Kind	8
4. Gesetzliche Grundlagen	9
5. Herzlich willkommen im Hort Nord	10
5.1. Lage	10
5.2. Hausrundgang und Außenbereich	10
5.3. Gruppenstärke und Altersstruktur	12
5.4. Personal	12
5.5. Öffnungszeiten und Kernzeiten	12
5.6. Schließzeiten	12
6. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	13
7. Unsere pädagogische Arbeit	14
7.1 Schulzeit	14
7.2. Ferienzeit	16
7.3. Partizipation und Ko-Konstruktion	17
7.4. Inklusion und Integration	19
8. Unsere pädagogischen Ziele und Aufgaben	20
8.1. Werteorientierung	20
8.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	21
8.3. Sprache und Literacy	23
8.4. Medien, Informations- und Kommunikationstechnik	24
8.5. Mathematik	25
8.6. Naturwissenschaft und Technik	25
8.7. Umwelt	26
8.8. Ästhetik, Kunst und Kultur	27

Inhaltsverzeichnis

8.9. Musik	28
8.10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	28
8.11. Gesundheit	29
8.12. Das Spiel	30
9. Kooperation und Vernetzung	31
9.1. mit den Eltern	31
9.2. mit der Schule	32
9.3. mit sonstigen Stellen	32
10. Qualitätssicherung	33
10.1. Träger	33
10.2. Horte	33
10.3. Team und Fortbildung	33
10.4. Eltern	33
10.5. Regelmäßige Schulungen	33
11. Quellenangaben	34

1. Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,**

mit dieser Überarbeitung unserer pädagogischen Konzeption wollen wir Ihnen einen Leitfaden an die Hand geben, der unsere pädagogische Arbeit transparent zu Papier bringen soll. Sie erhalten damit einen Einblick, was uns „leitet“, damit wir unsere Ziele mit Ihnen gemeinsam erreichen.

Diesem Bestreben folgen wir in Königsbrunn nun schon seit über 15 Jahren, in welchen unsere drei Horte an unseren drei Grundschulen zu einem festen Bestandteil der städtischen Bildungs- und Betreuungslandschaft geworden sind. Dabei ist uns bewusst, dass pädagogische Methoden und die Ansichten über Erziehung immer unsere Gesellschaft widerspiegeln. Deshalb sind sie stets in Bewegung und werden auch bei uns fortlaufend weiterentwickelt.

Unsere Horte waren von Beginn an nie als Familienersatz geplant. Stattdessen dienen sie familienbegleitend und als zuverlässige Stütze. Dieser Ansatz hat sich bis heute nicht geändert, die Anforderungen und Wünsche an uns als Einrichtung allerdings schon. Diese möchte ich mit dem folgenden und Ihnen vielleicht bekannten Zitat von Johann-Wolfgang von Goethe einleiten:

***Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen -
Wurzeln, solange sie klein sind, Flügel, wenn sie größer werden.***

Wer kann und will hier Goethe schon widersprechen? Wurzeln und Flügel - jeweils für sich alleinstehend bedeuten sie nichts Gutes. Doch im Einklang unterstützen sie unsere Kinder auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben, das sowohl von Selbstvertrauen und Freiheit als auch von Gemeinschaft und Zugehörigkeit geprägt sein soll.

Übertragen auf eine pädagogische Arbeit darf sich bei aller Bewegung an den Grundwerten und Tugenden unserer Gesellschaft jedoch nichts ändern. Diese entsprechen den Wurzeln, welchen wir unsere große Aufmerksamkeit schenken müssen. Ohne unsere Werte und Tugenden wie Freundschaft, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit und Toleranz, aber auch Disziplin, Verantwortungsbewusstsein, Pflichterfüllung und Leistungsbereitschaft blickt kein Individuum und keine Gesellschaft in eine gesunde, erfolgreiche und frohe Zukunft.

Dabei sind unsere Kinder eben genau dies: sowohl ihre eigene als auch unsere Zukunft – die Zukunft der Gesellschaft. Daher sollten wir als Gesellschaft an ausnahmslos allen Berührungspunkten stets darum bemüht sein, unsere Kinder mit dem Bestmöglichen, was wir hervorbringen können, an die Hand zu nehmen und zu begleiten. Als Kommunalunternehmen übernehmen wir diese Verantwortung in liebevoller Fürsorge wie auch zielstrebig im Hinblick darauf, den Anforderungen ganzheitlich gerecht zu werden. So sorgen wir für ihre Wurzeln, die als Werte und Tugenden in unsere pädagogische Arbeit einfließen und mit unseren gemeinsamen Zielen ihre Flügel bekommen.

Wir sind einst mit 150 Kindern gestartet. Inzwischen betreuen und erziehen wir 225 Kinder an fast 360 Tagen im Jahr. Und ich schreibe bewusst nicht nur „betreuen“, sondern stelle hier explizit die Erziehung mit in den Vordergrund. Diese war schon immer und ist bis heute ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, die gerade in den letzten Jahren zusätzlich immer mehr Raum eingefordert hat. Doch was bedeutet Erziehung für uns? Und welche Ziele leiten wir daraus ab? Diesen Fragen wollen wir mit dieser pädagogischen Konzeption eine Antwort geben.

Das Wohl unserer Kinder steht dabei immer im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir möchten, dass sich alle Kinder wohl und geborgen bei uns fühlen. Sie sollen Sicherheit, Wertschätzung und Förderung erfahren, um sich optimal entwickeln zu können: hin zu starken, gesunden und gebildeten heranwachsenden Mitbürgern und Mitbürgerinnen unserer Gesellschaft.

Dem Ende dieses Vorworts nahend möchte ich noch unseren Teams und ihren Leitungen vor Ort meine dankende Wertschätzung aussprechen. Dafür, dass sie tagtäglich in unserem Auftrag mit ihrem großen Engagement unsere Werte und Tugenden „vorleben“. Das Kommunalunternehmen Kinder, Jugend und Familie Königsbrunn A.d.ö.R. wird auch in der Zukunft weiterhin alles versuchen, sie dabei bestmöglich zu unterstützen.

Ebenso möchte ich mich bei allen politischen Entscheidungsträgern unserer Stadt für die zielgerichtete und stets kameradschaftliche Zusammenarbeit in den letzten beiden Jahrzehnten herzlich bedanken.

Ich hoffe, Ihre Neugierde für diese Konzeption entfacht zu haben und lege Ihnen die nötige Zeit dafür ans Herz, sie in allem Umfang auch zu lesen. Sie ist es wert – insbesondere für unsere Kinder.

Dennis Gilg

Vorstand

KU Kinder, Jugend und Familie Königsbrunn A.d.ö.R.

2. Leitbild

"Gemeinsam in Bewegung bleiben"

➤ SOZIALE KOMPETENZ

Durch den gegenseitigen Respekt akzeptieren und schätzen wir:

- Meinungen der Anderen
- Stärken und Schwächen
- Kultur (Sprache, Religion etc.)
- Geschlecht
- Behinderung
- soziale Schichten
- Autorität
- Individualität



➤ WERTEVERMITTLUNG

Die Kinder lernen durch ihre Umgebung und durch die Gemeinschaft die Wichtigkeit bestimmter Werte:

- Wertehaltung
- moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität
- Achtung von Natur und Umwelt

➤ SELBSTSTÄNDIGKEIT

“
Hilf mir es selbst zu tun.
(Maria Montessori)
”

Wir geben den Kindern Impulse, um in verschiedenen Alltagssituationen selbstständig und individuell Lösungen zu finden.

➤ INDIVIDUALITÄT

Jeder Mensch ist anders und wird mit seiner Einzigartigkeit so angenommen wie er ist.

➤ RITUALE UND STRUKTUR:

Feste Rituale und Strukturen bieten den Kindern im Alltag Sicherheit, Geborgenheit, Zuverlässigkeit und Halt:

- fester Tagesablauf
- Geburtstagsfeiern
- Abschiedsfeier
- Jahreskreislauf

3. Bild vom Kind

„Wir bewegen uns fort“, ob geistig oder körperlich, immer auf die Bedürfnisse der Kinder ausgelegt. Um die Kinder ganzheitlich zu fördern, bieten wir situationsorientiert entsprechende Angebote und Projekte an, um dem Wissensdurst, Bewegungsdrang und der Kreativität gerecht zu werden.

Dazu gehört:

- ein offenes Ohr haben
- die Kinder mitbestimmen und mitgestalten lassen
- das Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes beachten
- jedes Kind als einzigartig ansehen
- empathisch sein
- Rücksicht auf Individualität und Persönlichkeit nehmen
- die soziokulturellen Hintergründe wertschätzen
- die Bedürfnisse und Lernprozesse sehen
- Schwächen und Stärken akzeptieren
- Geborgenheit vermitteln durch einen liebevollen Umgang
- die Rechte der Kinder einhalten
- den Kindern Sicherheit geben
- indem wir auf einen gesunden Ausgleich zum Schulalltag achten



4. Gesetzliche Grundlagen

- Die aktuelle Auflage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Die dazugehörige Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Empfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen von Kindern mit Behinderungen)
- Die Rechte des Kindes in der UN-Kinderrechtskonvention
- Bundeskinderschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz
- Aktuelle Datenschutzrichtlinien

- **Sozialgesetzbuch VIII:**
 - *§1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung*
 - *§5 Wunsch- und Wahlrecht*
 - **§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**
 - *§22f. Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege*
 - *§24 Rechtsanspruch des Kindes auf Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege*
 - *§43 Erlaubnis zur Kindertagespflege*
 - *§45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung*
 - *§47 Meldepflicht*
 - *§90 Pauschalierte Kostenbeteiligung*

5.♥-lich Willkommen im Hort Nord

5.1. KONTAKTDATEN UND LAGE

Hort an der Grundschule **Nord**

Lerchenstraße 21A

86343 Königsbrunn

Telefon: 08231-6057624

Unser Hort befindet sich angrenzend zur Grundschule Nord.

5.2. HAUSRUNDGANG UND AUSSENBEREICH

Derzeitig befinden wir uns im Umbau und in der Renovierung (Fotos folgen).

Erdgeschoss:

- Eingangsbereich
- Garderoben
- Aula und Spielbereich
- Büro
- Funktionsraum, Rollenspiele und Verkleidung
- Zwei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum
- Bewegungsraum, Tanzen und Sport
- Funktionsraum, Atelier, Forscherecke und Werken
- Personalzimmer und Dusche
- Toiletten

1. Obergeschoss

- Zwei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum
- Toiletten
- Flurbereich und Ruhezone

Turnhalle der Grundschule Nord (jeden Nachmittag verfügbar)



Außenbereich und Pausenhof



5.3. GRUPPENSTÄRKE UND ALTERSSTRUKTUR

Unsere Einrichtung „ermöglicht das Aufwachsen in einem erweiterten Familiensystem“. (Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014, S.47)

Wir bieten Platz für 100 alters- und geschlechtsgemischte Kinder von sechs bis 11 Jahren. Die einzelnen Gruppen bestehen hauptsächlich aus 25 Kindern von der 1. bis zur 4. Klasse. Zusätzlich stellt unser Hort zwei Integrativplätze bereit.

5.4. PERSONAL

Unser Hort wird von einer Hortleitung und einer stellvertretenden Hortleitung geführt.

Jede Gruppe wird von einer Gruppenleitung (Erzieherin/pädagogische Fachkraft) und einer Kinderpflegerin betreut.

Zusätzlich begleiten uns über das Hortjahr diverse Erzieherpraktikant*innen und Praktikant*innen aus unterschiedlichen Schulen.

Uns steht jederzeit unser Hausmeister zur Verfügung.

In der Küche werden wir von einer Küchenkraft unterstützt.

5.5. ÖFFNUNGSZEITEN UND KERNZEITEN

Der Hort ist täglich während der Schul- und Ferienzeit von 06:30 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Während der regulären Schulzeit ist der Hort geschlossen.

Die Kern-/Buchungszeit endet täglich um 16:00 Uhr.

5.6. SCHLIESSZEITEN

Unsere Einrichtung hat im Jahr bis zu 8 Tage geschlossen. Diese sind am

- 24.12. und 31.12.,
- Brückentag nach Fronleichnam in jedem Jahr
- Erste volle Sommerferienwoche in jedem Jahr

6. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf



„Im Bildungssystem finden immer wieder Übergänge zwischen den Bildungsorten statt. Von den Kompetenzen (Fähigkeiten), die Kinder bei gelingenden Übergängen erwerben, profitieren sie bei allen weiteren Übergängen.“

(Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014, S.11-12)

Um einen guten Start zu ermöglichen, begleiten und unterstützen wir als Fachpersonal Sie und Ihr Kind beim Übergang vom Kindergarten in den Hort, die Grundschule und darüber hinaus in weiterführende Schulen.

Regelmäßiger Austausch mit den Eltern:

- erstes Gespräch bei der Anmeldung
- persönliche Einladung für Vertragsangelegenheiten
- Elternabend
- Ansprechpartner (Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche)

Wir geben den Kindern Raum, Zeit und ein offenes Ohr (individuelles Tempo):

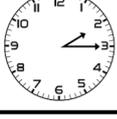
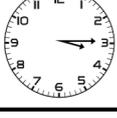
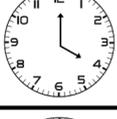
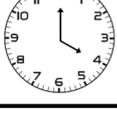
- Begrüßungsrituale (Kennenlernspiele und Führung durch das Haus)
- Gesprächskreise, dabei dürfen die Kinder mitwirken
- Portfolioarbeit, um Lernprozesse für die Kinder sichtbar zu machen
- ritualisierter Abschied

Kooperation mit der Grundschule:

- Teilnahme an Lehrerkonferenzen
- regelmäßiger Austausch

7. Unsere pädagogische Arbeit

7.1. TAGESABLAUF WÄHREND DER SCHULZEIT

Frühdienst		6:30 - 7:45 Uhr
Ankommzeit nach dem Unterricht/Freispiel		ab 11:30 - 13:00 Uhr
Mittagessen		ab ca. 13:00 - 14:00 Uhr
Hausaufgabenzeit		Mo - Do: ca. 14:15 - 15:15 Uhr Freitags keine Hausaufgabe
Freie Zeit		ab ca. 15:15 - 16:00 Uhr
Abholzeit		16:00 - 18:00 Uhr
Spätdienst		ab ca. 16:00 Uhr

Frühdienst:

Ankommen in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre.

Freispielzeit/freie Zeit:

Nutzung der verschiedenen Funktionsräume, Freispiel im Gruppenraum, Projekte und pädagogische Angebote, Feiern (z.B. Geburtstage, Nikolaus etc.), Lesepatzen, Spaziergänge, Ausflüge, Turnhalle und Sportstunden, Arbeiten am Portfolio und Bewegung an der frischen Luft im Pausenhof.

Mittagessen:

Beim gemeinsamen Essen haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihren Tischnachbarn in angemessener Tischlautstärke auszutauschen und soziale Kontakte zu knüpfen. Wir legen Wert auf Tischkultur und lebenspraktische Erziehung, wie z.B. Tische decken, Tische wischen etc.

Hausaufgaben:

Alles rund um die Hausaufgaben:

- Hausaufgaben gibt es täglich von Montag bis Donnerstag.
- Freitag ist hausaufgabenfrei oder auf freiwilliger Basis.
- Dauer der Hausaufgaben beträgt täglich eine Stunde nach den Vorgaben des Kultusministeriums.
- Wir bieten Hilfestellung, jedoch keine Nachhilfe.
- Lernmaterialien stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.
- Lesehausaufgabe und Diktate erledigen die Kinder zu Hause.
- Wir prüfen die Hausaufgabe auf Vollständigkeit und nicht auf Richtigkeit.
- Die letzte Verantwortung für die komplette Hausaufgabe obliegt den Eltern.

Abholzeit:

Ab 16.00 Uhr endet unsere Mindestbuchungszeit bzw. Kernzeit im Hort.

Spätdienst:

Im Spätdienst ab 16.00 Uhr werden die Kinder in einer Gruppe gesammelt betreut.

7.2. TAGESABLAUF WÄHREND DEN FERIEN

Frühdienst		6:30 - 7:45 Uhr
Ankommzeit		7:45 - 9:00 Uhr
Ferienprogramm		9:00 - 16:00 Uhr
Mittagessen		Variierend an das Ferienprogramm angepasst
Abholzeit		16:00 - 18:00 Uhr
Spätdienst		ab ca. 16:00 Uhr

Frühdienst:

Die Kinder kommen in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre an.

Ankommzeit:

Gleitendes Ankommen der Kinder; in dieser Zeit können die Kinder die verschiedenen Funktionsräume nutzen oder sich im Gruppenraum zum Freispiel treffen.

Ferienprogramm:

Während der Ferien bieten wir Freizeitangebote an. Diese können aus dem jeweiligen Ferienprogramm entnommen werden.

Mittagessen:

Für Mittagessen wird in den Ferien gesorgt und an das jeweilige Ferienprogramm angepasst.

Abholzeit:

Ab 16.00 Uhr endet unsere Mindestbuchungszeit bzw. Kernzeit im Hort.

Spätdienst:

Im Spätdienst ab 16.00 Uhr werden die Kinder in einer Gruppe gesammelt betreut.

7.3. PARTIZIPATION UND KO - KONSTRUKTION

Partizipation = Beteiligung

Jedes Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitgestaltung.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.“

(BEP, 7. Auflage 2016, S. 388)

Kinderbeteiligung umfasst Selbst- und Mitbestimmung.

So wird es aus Sicht des Kindes im Alltag umgesetzt:



Kinderbeteiligung ist der Schlüssel zur Bildung und Demokratie.

Ko-Konstruktion = Lernen durch Zusammenarbeit

„Ko-Konstruktion erweitert das Verständnis- und Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen des Kindes und erzielt bessere Lerneffekte als selbst entdeckendes Lernen.“ (BEP, 7. Auflage 2016, S. 416)

Wir vermitteln den Kindern, dass Lernen durch die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem pädagogischen Fachpersonal **gemeinsam** aufgebaut wird. Wichtig dabei ist die soziale Interaktion, denn sie fördert die geistige, sprachliche, emotionale und die soziale Entwicklung des Kindes.

So setzen wir es in unserem Alltag um:

- vielfältige Lernfelder anbieten, wie z.B. Bastelmaterial, verschiedene Funktionsräume etc.
- motivieren gut zuzuhören
- in den gemeinsamen Dialog gehen
- den Kindern Hilfestellung zur individuellen Weiterentwicklung geben
- wir als Fachpersonal sind Vorbilder
- wechselndes Projektangebot bezüglich unseres Leitziels "Wir bewegen uns fort."
- die Kinder beobachten lassen
- Sichtweisen der anderen verstehen, respektieren und wertschätzen
- verschiedene Medien anbieten, um die Welt auf diese Weise zu begreifen (Bücher, CDs, Computer, Filme, Zeitschriften etc.)
- Wir, das pädagogische Fachpersonal, stellen gezielte/offene Fragen, um die Neugier der Kinder zu wecken und ihr Wissen zu erweitern

7.4. INKLUSION UND INTEGRATION:



„Bereits das Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan verfolgen daher das Ziel, durch die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung jedem Kind soziale Teilhabe und Chancengerechtigkeit beim Aufwachsen zu ermöglichen.“

„Alle Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, sollen ihre Potenziale optimal entwickeln können, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration; Lust und Mut zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen; Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung, S. 4)

„Jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen, Bedürfnissen und egal welcher Herkunft bei uns im Hort Nord willkommen.“

8. Unsere pädagogischen Ziele und Aufgaben

Unsere pädagogischen Ziele und Aufgaben basieren auf:

Talent gewinnt Spiele, aber Teamwork und Intelligenz gewinnt Meisterschaften. (Michael Jordan)

Das „Wir - Gefühl“ der Kinder in der Gruppe wird gestärkt durch:

- aktive Teilnahme am Gruppengeschehen und bei Entscheidungen
- Mitbestimmung
- Schwächen und Stärken der anderen wahrnehmen, akzeptieren und ausgleichen
- Interessen aller mit einbringen
- Fähigkeit unterschiedliche Rollen zu übernehmen und auszuführen

8.1. WERTEORIENTIERUNG

Die Kinder lernen durch ihre Umgebung und durch die Gemeinschaft die Wichtigkeit bestimmter Werte

Unsere Umsetzung im Alltag:

Wertehaltung: „Was ist wichtig für mich?“

- Wir als pädagogische Fachkräfte leben vor und vermitteln Werte. Wir sind Vorbilder für unsere Kinder.
- Wir führen mit einzelnen Kindern oder mit der ganzen Gruppe Gespräche und setzen uns mit ihren Anregungen und Wünschen auseinander.

Moralische Urteilsbildung: „Ich lerne in einer Interaktion zu erkennen, zu reflektieren und Stellung zu beziehen.“

- Begleitung und Unterstützung der Kinder in Gesprächen
- Austausch und Gespräche mit der ganzen Gruppe
- Rollenspiele

Unvoreingenommenheit: „Ich bin offen und interessiere mich für Kinder bzw. Menschen anderer Kulturen.“

- Wir als pädagogische Fachkräfte sind Vorbilder, zeigen Interesse und sind offen für andere Kulturen.

Sensibilität und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein: „Wir alle sind einzigartig.“

- Gesprächskreise
- Geschichten und Bilderbücher
- Spiele

Solidarität: „Wir halten zusammen.“

- Hilfsbereitschaft
- Gemeinschaftsspiele und Tischspiele
- gemeinsame Aktionen
- Gruppengemeinschaft stärken
- „Wir-Gefühl“ durch: Gesprächskreise, Spiele in der Turnhalle, in den Gruppenräumen und im Freien (Fußball, Klettergerüst etc..) sowie Mitwirkung der Kinder am Gruppenalltag bzw. Partizipation

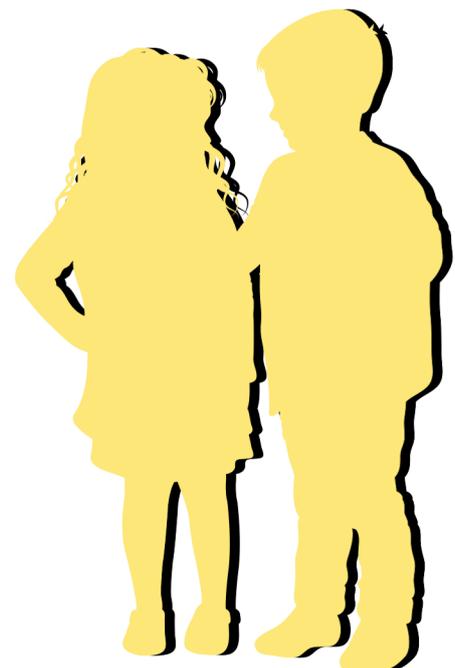
8.2. EMOTIONALITÄT, SOZIALE BEZIEHUNGEN UND KONFLIKTE

Wir sprechen die Giraffensprache (gewaltfreie Kommunikation) und nicht die Wolfssprache.

Unsere Umsetzung im Alltag:

"Emotionale und soziale Kompetenzentwicklung wird vom kulturellen und familiären Umfeld stark beeinflusst. Emotionale und soziale Bildung und Erziehung hilft dem Kind, seine angelegten Kompetenzen weiterzuentwickeln und auszudifferenzieren." (BEP, 7. Auflage 2016 S. 175)

- Gefühle an sich selbst und anderen erkennen und benennen können.
- Wir stärken und begleiten die Kinder, sich in andere hineinversetzen zu können (Empathie zeigen).
- Die Kinder werden im Alltag angehalten, rücksichtsvoll miteinander umzugehen.
- Wir legen Wert auf Ehrlichkeit und vermitteln dies auch den Kindern.
- Im Alltag erfahren die Kinder Wärme und Zuneigung.
- Die Körpersprache anderer erkennen und deuten können.
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen.
- Die Kinder erfahren ein demokratisches Miteinander (Partizipation).
- Die Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert.
- Auf eine gewaltfreie Kommunikation wird Wert gelegt.
- In Konfliktsituationen werden die Kinder situativ begleitet und unterstützt.



8.3. SPRACHE UND LITERACY

"Schluss mit Schweigen – Reden ist Gold."

Unsere Umsetzung im Alltag:

Wir verstehen Sprache unter anderem als „Werkzeug“ zur Interaktivität und zur Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie als eines der wichtigsten Elemente des Alltags und Zugangsvoraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg.

- Wir als pädagogisches Fachpersonal stehen in einer sehr wichtigen Vorbildfunktion.
- Wir vermitteln Freude und Lust am sprachlichen Austausch.
- Wir setzen unserer Körpersprache ein (in Rollenspielen, in Gesprächen etc.)
- Wir sind authentische Gesprächspartner, die offene Fragen stellen und sich Zeit nehmen.
- Wir bilden Gesprächskreise zu den unterschiedlichsten Themen (jahreszeitlichen Themen, Alltagssituationen etc.).
- Die Kinder haben offenen Zugang zu Hörspielen und unterschiedlicher Literatur.
- Zum Hortalltag gehören Lesepatzen, Bilderbuchbetrachtung, Geschichten, Reime und Erzähltheater.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Literatur, die sie selbst gewählt haben, vorzustellen.
- Wir nehmen uns Zeit für: Einzelgespräche oder in der Gruppe sowie Alltagsgespräche (während des Mittagessens, des Spielens und in der freien Zeit).
- Wir bieten Tischspiele zur Sprachförderung.
- Die Kinder forschen und experimentieren mit Dokumentation und Reflexion.

8.4. MEDIEN, INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Medien bereichern und unterstützen das kindliche Lernen.

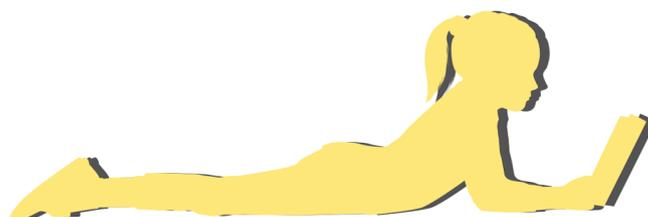
Unsere Umsetzung im Alltag:

„Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben.“

Kinder bei der Entwicklung von Medienkompetenz zu unterstützen, ist eine eigenständige Bildungs- und Querschnittsaufgabe, die in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen bedeutsam ist und Beachtung findet.“

(BEP, 7. Auflage 2016 S. 221/222)

- Wir sammeln Bilder, selbst gemalte Bildern, Erlebnisse und gemeinsame Aktionen und fassen diese in einem Ordner (Portfolio) zusammen.
- Die Kinder haben freien Zugang zu Bilderbüchern, Zeitschriften, Lexika und sonstigen Büchern (Geschichten, Sachkunde, Sport etc.)
- Jeder Gruppenraum verfügt über einen Kassettenrekorder oder CD-Spieler. Die Geräte dürfen von den Kindern selbstständig genutzt werden.
- Eine Fotokamera ist in vielen schönen Momenten und im Alltag unser ständiger Begleiter.
- Wir bieten diverse Ferienaktionen an.
- Bei Projektangeboten schauen wir uns dementsprechende Dokumentationen an.
- Wir bieten pädagogische Angebote an: Bilderbuchbetrachtung, Lieder singen, Erzähltheater, Märchenerzählungen, Kasperletheater u.v.m.



8.5. MATHEMATIK

"Zahlen, Zählen, Rechnen – Mathematik entdecken"

Unsere Umsetzung im Alltag:

Mathematik umfasst Zahlen, Mengen und Formen.

Dazu gehören auch Raum und Zeit.

- Zeit und Uhrzeit erkennen: Sanduhr, Minuten, Stunden, Tag und Jahr
- Zählen und Abzählen: z.B. Geschirr, Stifte, Kinder usw.
- Beschäftigung mit Formen
- Maßeinheiten und Messen
- gemeinsame Gesellschaftsspiele
- Einkaufen und Umgang mit Geld
- Raum: Weltall, Weite, Volumen und Raumgestaltung
- Geometrie
- anschauliches Hilfsmaterial bei den Hausaufgaben

8.6. NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Hilf mir es selbst zu tun. (Maria Montessori)

Unsere Umsetzung im Alltag:

Wunder der Natur erleben und erforschen.

Geheimnisse der Erde untersuchen und mit allen Sinnen entdecken.

Technik, die den Alltag erleichtern soll.

Kinder treffen im Hortalltag auf die unterschiedlichsten technischen Abläufe.

- Bauen
- Konstruieren
- Forschen
- Experimentieren
- Nutzung von Technik im Alltag:
Lichtschalter, Kochen, Backen, Radio etc.
- Natur entdecken, wie z.B: Waldtage
- Jahreszeiten

8.7. UMWELT

" Was wir heute Gutes tun, verändert morgen die Welt."

Unsere Umsetzung im Alltag:

Umwelt ist alles, was wir mit den Sinnesorganen wahrnehmen können. Unsere vier Elemente „Erde, Feuer, Wasser und Luft“ gehören dazu.

Wir bringen den Kindern das Thema Nachhaltigkeit und Werterhaltung der Natur näher, indem wir gemeinsam lernen mit den Ressourcen unserer Erde umzugehen und dabei Achtsamkeit, Fürsorge und Verantwortung entwickeln.

- Forschen rund um die vier Elemente
- Ausflüge unternehmen
- unsere Natur erkunden, Wald, Wiesen, Tiere, Straßen, Häuser etc.
- Öffentliche Verkehrsmittel nutzen
- Nachhaltigkeit im Alltag: Einkaufen, Kochen, Gestalten, Spiele, Umgang mit Strom, Wasser etc.
- Mülltrennung beachten
- Projekte zum Thema „Umwelt“
- Wir als pädagogisches Fachpersonal gehen mit gutem Beispiel unseren Kindern voran.



8.8. ÄSTHETIK, KUNST UND KULTUR

Die Kunst muss nichts. Die Kunst darf alles. (Ernst Fischer)

Unsere Umsetzung im Alltag:

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“ (BEP, 7.Auflage 2016 S.297)

Ästhetik:

- zusammen mit den Kindern unsere Räumlichkeiten gestalten
- respektvoller und wertschätzender Umgang mit hochwertigen Materialien
- Akzeptanz der Ästhetik eines jeden einzelnen den Kindern vermitteln
- die Kinder bei ihrer ästhetischen Findung begleiten

Kunst:

- Wertschätzung und Anerkennung für gefertigte Arbeiten übermitteln
- freier Zugang zu vielfältigem Materialangebot
- durch Gemeinschaftsarbeit die Kreativität im Team fördern
- Die Kinder dürfen ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Kultur:

- Ausflüge in unterschiedliche Kulturstätten
- Unterscheidung der verschiedenen Volkskulturen
- Kulturvielfalt im Alltag akzeptieren und den Kindern näher bringen
- Übermitteln verschiedener Arten von Kunst, wie z.B.: Kasperletheater (Bühnenbild), Erzähltheater, Märchen und Bilderbuchvorstellungen

8.9. MUSIK

Musik ist der Schlüssel zum Leben.

Unsere Umsetzung im Alltag:

Musik ist Freude, Wohlbefinden, Ausdruck, Fantasie, Kreativität, Kultur und Leben.

Musik ist das Wahrnehmen von Klängen, Geräuschen und Tönen.

Mit Musik entstehen Bewegung und Emotionen.

- Musik als Entspannung erfahren, wie zum Beispiel durch Klanggeschichten, den Klängen eines Sono Drum lauschen, Klangschalen und Entspannungsmusik (dafür bieten den Kindern ruhige Rückzugsorte)
- gemeinsames Singen
- Musikangebote mit verschiedenen Musikinstrumenten
- kleinere Projekte, bei denen selbst erbaute Instrumente entstehen
- Bewegung: Tanzen und Spiele

8.10. BEWEGUNG, RHYTHMIK, TANZ UND SPORT

1,2,3, im Sauseschritt, gehen alle Kinder mit. (Detlev Jöcker)

Unsere Umsetzung im Alltag:

"Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport" ist für das Kind ein zentraler Bereich zur körperlichen und geistigen Entwicklung.

Alles, was den Bereich „Bewegung“ betrifft, gibt den Kindern die Möglichkeit, ihr eigenes Körpergefühl zu schulen, Grenzen zu erkennen und die Konzentration zu fördern.

- Bewegung indoor und outdoor
- Mannschaftsspiele
- Ausflüge auf Spielplätze
- Spaziergänge an der frischen Luft
- Sportangebote
- Einstudieren von Choreografien mit anschließender Aufführung

8.11. GESUNDHEIT

„Deine innere Stimme zu hören, ist eine Frage deiner Achtsamkeit.“

Unsere Umsetzung im Alltag:

„Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.“ (Ottawa-Charta)

(BEP, 7. Auflage 20216, S.360)

- Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit
- Umgang mit Stress
- Körperpflege und Hygiene
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein
- Sicherheit und Schutz
- Wir geben den Kindern Zeit zum Mittagessen.
- Sie dürfen das Essen ohne Zeitdruck mit Genuss und allen Sinnen erleben.
- Die Kinder bestimmen selbst, „wie viel esse ich, wann höre ich auf“ und erkennen dadurch ihr Sättigungsgefühl.
- Obst und Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag frei zur Verfügung.
- In Aktionen zur Gesundheitserziehung bieten wir gemeinsames Kochen und Backen an.
- Wir bieten den Kindern Rückzugsorte für Ruhe, Erholung, Entspannung und auch für Schlaf.
- Wir sorgen für viel Bewegung an der frischen Luft im Pausenhof, bei Spaziergängen und Ausflügen.
- Um den Bewegungsdrang der Kinder zu stillen und zu fördern, nutzen wir regelmäßig die große Turnhalle und unseren Bewegungsraum.
- Wir achten auf eine schöne Atmosphäre, in der die Kinder ihren richtigen Ausgleich finden und sie sich wohlfühlen.
- Wir als pädagogisches Fachpersonal sind den Kindern ein Vorbild in gesunder Lebensführung.

8.11. DAS SPIEL

Das Spiel dieser Zeit ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung. (Friedrich Fröbel)

Unsere Umsetzung im Alltag:

Das Spiel ist nicht nur Spiel.

„Im Spiel findet das Kind sich selbst und sein eigenes Wesen“ (Spielzeugen von Gion Fidel Condran, 1. Auflage, 2006, S.18)

Dabei entwickelt es soziale Begegnungen und Beziehungen und setzt sich mit seiner Umwelt auseinander.

- Kennenlernspiele
- Rollenspiele
- Tischspiele
- Spiele im Freien
- Bewegungsspiele
- Kreisspiele
- Freispiel
- Theater
- Mannschaftsspiele



9. Kooperation und Vernetzung

9.1. MIT DEN ELTERN

„Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der wichtigste.“

(BEP, 7. Auflage 2016, S. 425)

Ein wesentlicher Bestandteil in unserer Einrichtung ist die Mitwirkung und Teilhabe der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen des Kindes.

So sieht bei uns Elternarbeit aus:



Gemeinsamer Austausch:

- Ausführliche Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Anmeldegespräche
- gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. Feste, Ausflüge etc.
- Möglichkeiten zur konstruktiven Äußerungen und Kritik
- jährliche Elternbefragung
- Vertreter der Eltern durch den Elternbeirat
- gegebenenfalls Vermittlungen von Fachdiensten
- regelmäßige Informationen zu aktuellen Themen über Elternbriefe, Aushänge und E-Mails

9.2. MIT DER SCHULE

Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule ist ein wichtiger Bestandteil für die Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele



Informationsaustausch durch:

- Schriftverkehr
- Schulsozialarbeit
- Austausch mit Schulleitung und Lehrkräften

9.3. MIT SONSTIGEN STELLEN

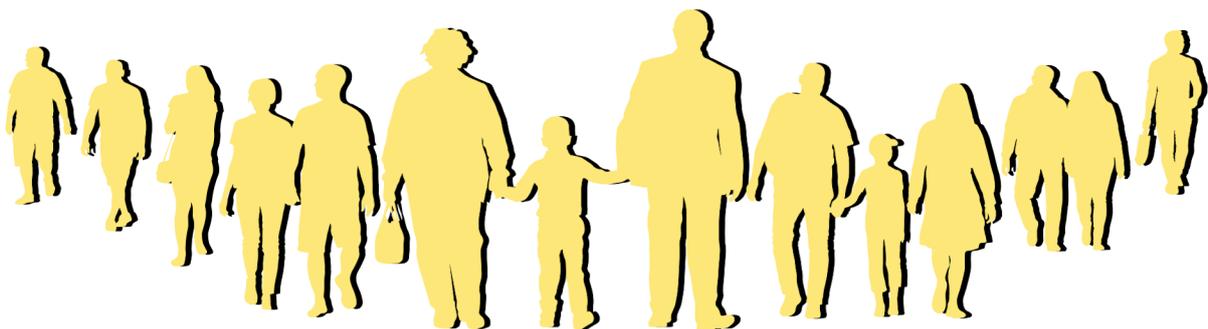
Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort. (BEP, 7. Auflage 2016, S. 438)



Vernetzung kann stattfinden, je nach Bedarf mit:

- fit for school-Lernstudio
- Landratsamt, Gesundheitsamt und Jugendamt
- insofern erfahrene Fachkraft/Isopak/Familienstation
- Josefinium und Kinderärzte
- Ergotherapeuten und Logopäden
- Kindergärten und Horten
- Träger und ehrenamtliche Mitarbeiter (z.B. Lesepaten)

Der Austausch findet immer unter Beachtung des Datenschutzgesetzes statt.



10. Qualitätssicherung

Immer in Bewegung bleiben

Qualitätsmanagement ist ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem. Um unsere Qualität zu sichern, reflektieren und entwickeln wir stetig unser pädagogisches Handeln und die Rahmenbedingungen für unsere Einrichtung.

10.1. TRÄGER

Der Träger unterstützt uns bei der Strukturqualität (Rahmenbedingungen, Qualifikation des Fachpersonals, Arbeitsbedingungen, Arbeitsatmosphäre)

10.2. HORTE

Regelmäßiger Austausch mit unseren anderen Horten.
Jährliche Überarbeitung der Konzeption.

10.3. TEAM/FORTBILDUNG

Um unser Fachwissen stets zu erweitern, bekommt unser Personal jährlich die Möglichkeit, sich weiter zu bilden.

10.4. ELTERN

Wir starten jährlich eine Elternumfrage, damit wir den Austausch zu gezielten Themen sicherstellen.

10.5. REGELMÄSSIGE SCHULUNGEN

Alle zwei Jahre nimmt das ganze Team an einer Schulung über Erste-Hilfe-Maßnahmen teil. Diese Schulung ist verpflichtend für das ganze pädagogische Personal.

Das Team wird alle zwei Jahre in Brandschutz und Arbeitssicherheit sowie über Hygienemaßnahmen geschult.

Die pädagogischen Fachkräfte werden über die §8a Schulung jährlich geschult.

11. Quellenangaben

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung 7. Auflage 2016
- Lust und Mut zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen, Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung
- Jugendrecht SGB VIII: Kinder und Jugendhilfe 37. Auflage 2016
- Bayerische Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit 2014
- Spielzeugen von Gion Fidel Condran 1. Auflage, 2006
- Bilder und Fotos in Eigenregie sowie von canva.com

